



Hinrichtung des Ministerpräsidenten der ersten ungarischen Regierung, Lajos Graf Batthyány, am 6. Oktober 1849 in Pest – und zuvor weiteren 13 ungarischen Generälen in Arad durch den österreichischen Staat; Kaiser Franz Joseph I. bewahrte ein Gemälde von dieser Tat in der Wiener Hofburg in einem seiner Privaträume bis zu seinem Tode auf. Lithographie von Louis Noeli.

	71 Shagya XXXVI-6 (ShA)	10
	(Saiga D) Schimmel geboren 1954 in Bábolna von Shagya XXXVI (ShA)	
	Saila (ShA)	11
	Schimmel geboren 1964 in D-Heidelberg von 4294 Kuhaylan Zaid I-2 (ShA)	
	Saskia I (ShA)	12
	Schimmel geboren 1969 in D-Mülheim von Gazal I (D) (ShA)	
	Samara I (ShA)	13
	Schimmel geboren 1988 in D-Lingen von Gazal VIII (RO) (ShA)	
	Béla (ShA) H	14
	Schimmel geboren 2004 in CH-Oberbalm von Bahadur (ShA)	

Stammstuten unserer Shagya-Araberzucht.

Dr. Dr. Johannes Erich Flade

Der Kampf um die Befreiung Ungarns von der Habsburg-Dynastie, der am 15. März 1848 in Pest mit einem Aufstand begonnen und sich über ganz Ungarn, aber auch in Wien, verbreitet hatte, endete nach schrecklichen beiderseitigen Verlusten mit der Kapitulation der Ungarn vor den

Österreichern und deren Verbündeten, darunter russischen und kroatischen Einheiten. Bei Világos nahe Arad (heute Rumänien) legte die ungarische Hauptarmee – symbolisch auch für die restlichen im Lande verstreuten Soldaten – unter Führung von Artúr Görgey am 13. August 1849 vor dem russischen General Rüdiger die Waffen nieder. Die Ver-

In der Rassenbeschreibung für Shagya-Araber steht sinngemäss nachstehender Satz, der für die Shagya-Araberzucht von grundsätzlicher Bedeutung ist:

«Als Shagya-Araber werden Pferde bezeichnet, die in ihrer Abstammung in den Stutenfamilien lückenlos auf die Gründerstuten der ungarischen und österreichischen Gestüte Bábolna und Radautz zurück führen.»

Bei der Gründung der ISG im Jahre 1981 wurde beschlossen:

«In Verbindung mit Shagya-Araber gilt die englische Vollblutstute 30 Maria xx als Gründerstute.»

Die Vollblutaraber-Verbände haben ihrerseits in den 90er Jahren beschlossen, dass 30 Maria xx-Nachkommen für die Vollblutaraberzucht Vollblutaraber seien.

Dieser Beschluss hat für die Shagya-Araberzucht keine Gültigkeit.



Hengst Buccaneer xx, geboren 1857, gezogen von Lord Dorchester (von Wild Dayrell 1852 aus einer Tochter von Little Red Rover 1841), nach Kisbér 15. November 1865, dort bis 13. April 1887, gestorben in Budapest. Gemälde von Julius von Blaas.

Nr. d. Bl.	Name	Geburtsort	Geburtsdatum	Todesdatum	Todesort	Fam. Verh.		Profession		Anmerkungen
						Mutter	Vater	Stand	Grade	
1	Maria xx	1842								
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										
15										
16										
17										
18										
19										
20										
21										
22										
23										
24										
25										
26										
27										
28										
29										
30										

Das Grundbuchblatt der Stute 30 Maria xx, geboren 1842 (von Jereed, 1834, aus der Matilda 1830), Teil I; sie kam von Piber am 1. Oktober 1853 nach Kisbér.

Nr. d. Bl.	Name	Geburtsort	Geburtsdatum	Todesdatum	Todesort	Fam. Verh.		Profession		Anmerkungen
						Mutter	Vater	Stand	Grade	
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										
15										
16										
17										
18										
19										
20										
21										
22										
23										
24										
25										
26										
27										
28										
29										
30										

Das Grundbuchblatt Teil II; über ihren Verbleib ist daraus ersichtlich: 1862 nach Mezöhegyes, von dort 1865 zum Gestüt des Barons von Wenckheim, wahrscheinlich Kigyós bei Békéscsaba.

geltung der kaiserlichen Regierung in Wien war gnadenlos. Sie setzte ihren Feldmarschall Julius Graf Haynau als ihren Statthalter ein, der seine Aufgabe in der Vergeltung, der Bestrafung der «Rebellen» und in der als drohende Warnung für alle Zukunft gedachten «Statuierung von Exem-

plern» sah. Den Höhepunkt erreichten seine Massnahmen am 6. Oktober 1849, dem Jahrestag der Wiener Revolution, an welchem in Arad 13 ungarische Generale des Freiheitskampfes sowie im Hof des berühmten «Neugebäudes» in Pest (Kasernenkomplex, 1898 abgerissen, danach Frei-

heitsplatz/Szabadság tér) der Ministerpräsident der ersten, von Wien akzeptierten unabhängigen ungarischen Regierung, Lajos Graf Batthyány, erhängt oder erschossen wurden. Ihnen folgten noch zahlreiche Regierungskommissare, Offiziere und Aufständische. Mehr als einhundert Hinrichtungen, massenweise Gefängnisstrafen, Verfolgungen und zehntausende Zwangsrekrutierungen kennzeichneten weiterhin die Schreckensherrschaft Haynaus, der allerdings dadurch auch die Freiheitskämpfer zu Märtyrern machte. Über das 19. Jahrhundert hinaus blieb damit zugleich auch das Verhältnis zwischen Ungarn und Österreich belastet.

Keine andere Familie des ungarischen Hochadels hat sich seinerzeit so eindeutig zu ihrer ungarischen Heimat bekannt – und so viel darunter gelitten – wie die der Batthyánys: In der ersten unabhängigen Regierung war neben dem Ministerpräsidenten ein weiterer Graf Batthyány, Kázmér, als Aussenminister eingesetzt. Wie alle Familienangehörige musste er fliehen, zunächst in die Türkei, später von dort nach Paris. Sein Erbe, Gusztáv, entkam dank der Hilfe des Kincsem-Trainers Robert Hesp nach England und baute dort eine sehr erfolgreiche englische Vollblutzucht auf. Er hinterliess in seiner Heimat unter anderem ein grosses Besitztum, die Herrschaft Kisbér, etwa 25 km südlich Bábolna gelegen. Sie wurde von der k. k. Monarchie konfisziert und im August 1852 «geruhten Seine k. k. apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. desselben Monats die Widmung der konfiszierten ungarischen Herrschaft Kisbér zu einem Militärgestüte allergnädigst zu genehmigen». Der Grund für die Errichtung eines weiteren Militärgestütes



Hengst Kisbér xx, geboren 1873, einer der zahlreichen Söhne (24 Beschäler) von Buccaneer (aus der Mineral); er wurde von Alexander von Baltazzi als Jährling gekauft, in England trainiert und war äusserst erfolgreich auf internationalen Rennbahnen. Zudem lieferte er unter anderem sechs erstklassige Beschäler. Gemälde von Emil Adam.



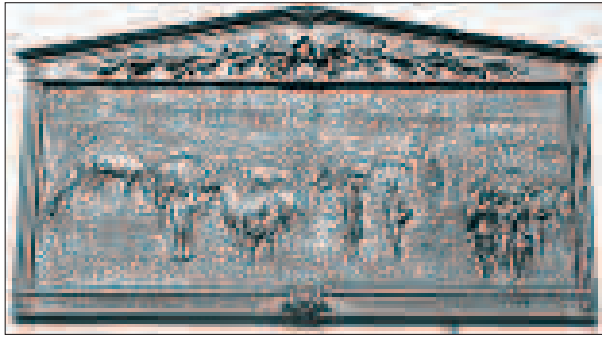
A Ritterfalva, das Ritterdörfel; es bestand zum Teil aus 10 für jeweils zwei Hauptbeschäler erbauten Paddocks mit einem kleinen Stallgebäude.



A Ritterfalva, das Ritterdörfel; es bestand zum Teil aus 16 für jeweils zwei Stuten 1853/54 angelegte Stallhäuschen, wurde aber später wegen des grossen Arbeitsaufwandes nicht mehr benutzt.

ergab sich aus den riesigen Verlusten, die der Pferdebestand der k.k. Monarchie während des Freiheitskrieges erlitten hatte. Die devastierte Domäne mit mehrheitlich zerstörten Gebäuden und keinerlei Nutztieren umfasste etwa 7650 ha. Generalmajor Franz von Ritter wurde vom Armee-Oberkommando mit der Einrichtung des Gestütes beauftragt und das nahm am 1. Oktober 1853 – zunächst ohne Pferde – seinen Betrieb auf; die Laufställe und das im Park abseits angelegte «Ritterfalva» waren ein Jahr später fertig. Gestütskommandant wurde zunächst Rittmeister Adolf von Traun, von 1858 an Julius Freiherr von Bischofshausen und ab 1862 Oberstleutnant Adolf Graf Alberti.

Entsprechend der Zuchtrichtung eines edlen und damit leistungsfähigen Militärpferdes wurden die dazugehörigen Mutterstuten – 300 sollten es sein – und Hengste gesucht. Damit sollte eine englische Vollblut- und Halbblutzucht aufgebaut werden. Viel Geld war nicht vorhanden und so griff man vorwiegend auf die übrigen k.k. Militär- und auf die Hofgestüte sowie auf billige Ankäufe und Importe zurück. Auf diese Weise kamen allein in der Zeit von 1853 bis 1869 108 englische Vollblutstuten unterschiedlicher Qualität nach Kisbér, so auch die braune Stammstute Maria xx geboren 1842 in England, die später die Vorsatznummer 30 erhielt, sowie die braune Lady Sarah xx geb. 1850 in England, die spätere 40 Lady Sarah xx, die über ihre Tochter 112 Aghil Aga 1862 heute noch in der tschechischen und slowakischen Shagya-Araber-Zucht durch ihre Nachkommen vertreten ist. Für die Hengste wurde mehr investiert; man denke an solche bedeutenden Beschäler wie die englischen Vollblüter Deerslayer xx 1844, Chief Justice xx 1847, Goldfin-



Gedenktafel zur Gründung des Gestütes Mezöhegyes 1785 durch Kaiser Franz Joseph II. Das Kisbér-Brandzeichen; es wurde den Vollblutfohlen in die linke, den Halbblutfohlen in die rechte Sattellage gebrannt, dazu kam die Fohlennummer sowie der Vaterbrand bei Vollblütern auf die rechte, bei Halbblütern auf die linke Sattellage.



der xx 1848, Revolver xx 1849, Oakball xx 1854, Amati xx 1854, Teddington xx 1848 oder die überragenden Buccaneer xx 1857 und Ostreger xx 1862. Als «Ersatz» für Buccaneer xx wurde 1872 der ebenfalls bedeutende Cambuscan xx 1861 erworben, der Vater der im Rennen ungeschlagenen Kincsem xx 1874.

Auch arabische Vollblüter hat man eingesetzt, so Asslan db 1836 und Abugress AV 1849. Im gegenseitigen Austausch wurden später einige arabische Stuten aus Bábolna mit englischen Vollblütern in Kisbér gedeckt und einige Kisbärer englische Vollblutstuten mit arabischen Vollblütern in Bábolna, so auch die 30 Maria xx und die 40 Lady Sarah xx mit dem weichelbraunen Aghil Aga db 1850, den Rudolph von Brudermann 1857 aus dem Orient nach Bábolna mitgebracht hatte. Ein weiterer Glücksfall war die Geburt des Buccaneer xx-Sohnes Kisbér xx 1873 im Gestüt Kisbér, der als Jährling von den Brüdern Aristide und Alexander Baltazzi gekauft wurde und mit dem Aristide Baltazzi das berühmte tschechische Vollblutgestüt Napajedla (bei Zlin) gegründet hat, das heute noch besteht. Dort wirkte der Hengst als Beschäler 1886 und 1887; er wurde danach an das deutsche Vollblutgestüt Bad Harzburg (bei Goslar) abgegeben. Die Nichte der Brüder Baltazzi, also die Tochter ihrer Schwester Baronin Baltazzi-Vecera, Mary Baronin Vecera, ging 18-jährig mit Kronprinz Rudolph von Habsburg 1889 im österreichischen Schloss Mayerling in den Freitod. Die Stute 30 Maria 1842 kam tragend vom Hengst Hetmann Platoff xx aus England über das k.k. Militärgestüt Piber nach Kisbér und brachte am neuen Standort 1852 ihr Fohlen zur Welt, eine braune Stute, Czarine xx; diese wurde von 1857 bis 1858 in Kisbér



Piber, etwa 25 km westlich Graz gelegen; Turm der Kirche von 1060 und des Schlosses, erbaut von 1696 bis 1728, unter anderem Sitz der Verwaltung des heutigen Bundesgestütes, das 1798 von Kaiser Joseph II. gegründet wurde.



Karte von Nordungarn, Bereich Tatabánya/Győr mit Bábolna und Kisbér.



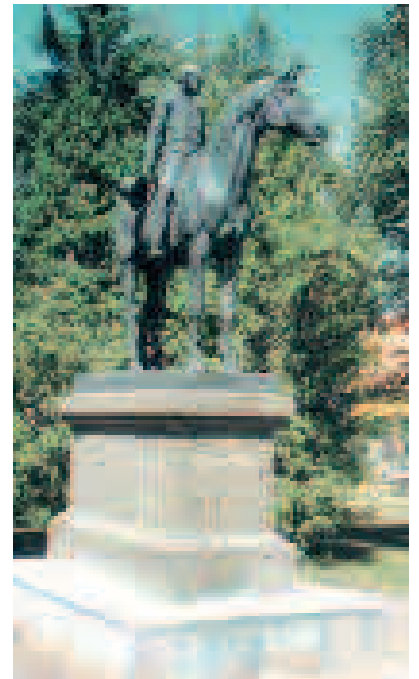
Die Reithalle in Kisbér ist so heute noch zu sehen.

festgelegte Zuchtichtung blieb bestehen. Schon 1867 war durch die Regierung die Auslösung der ehemalige Domäne Kisbér, die seinerzeit enteignet worden war, gegenüber der Familie Batthyány finanziell erfolgt, so dass das Gestüt Kisbér seit dieser Zeit damit auch rechtlich dem ungarischen Staat gehört. Es wurde inzwischen aufgelöst, aber einige der Gebäude sind noch erhalten und beherbergen heute ein Spital.

als Mutterstute eingesetzt, aber dann verkauft. Mit weiteren acht Abfohlungen bis 1862 in Kisbér bewies die 30 Maria xx eine hohe Fruchtbarkeit und zugleich eine besondere Qualität. Mit verschiedenen englischen Vollbluthengsten hatte sie gute Zuchtergebnisse, darunter mit Dauphin xx den Beschäler Valois xx 1854, der 1858 in Kisbér wirkte und im gleichen Jahr nach Mezöhegyes umgesetzt wurde, weiterhin Hercules xx 1858 (v.Wilsdorf xx). Mit Aghil Aga db 1850 gab es einen besonderen Erfolg: Die Stute 3 Aghil Aga, geboren in Kisbér 1862, die 1869/70 nach Bábolna umgesetzt wurde. Sie setzte dort die Qualitätsstrecke ihrer Mutter fort: 6 Mahmoud Mirza 1870, 35 Mahmoud Mirza 1871 und

90 Mehemed Ali 1878, die jeweils eigene Familien gründeten. Den Originalaraber Mahmoud Mirza db 1851 hatte Gusztáv Batthyány über einen Mittelsmann (Oberst de Butts) im Juli 1866 für Bábolna erworben, dessen Sohn Mehemed Ali AV wurde 1868 in Bábolna geboren. 30 Maria xx 1842 kam 1862 als Mutterstute nach Mezöhegyes und 1865 durch Verkauf von dort aus in ein Gestüt von Baron Wenckheim.

Mit dem Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn 1869, also mit der Zweiteilung der Habsburger Monarchie, dem eigentlichen Erbe der Freiheitskämpfer von 1848/49, wurde das Gestüt Kisbér, wie auch Bábolna und Mezöhegyes, Eigentum der ungarischen Krone. Die bis dahin



Die Reiterstatue, die Baron Bela Wenckheim darstellt, vor dem Spital, dem ehemaligen Gestüt, in Kisbér.



Batthyány-Schloss in Kisbér, fertiggestellt Ende des 18. Jahrhunderts, von 1853 an Sitz der Gestütsverwaltung Kisbér.



Partbredhengst Baykal, Shagystute Nubia, am Rappel an der HLP und LP 2004 in Kreuth. Nubia Note 7.56, BRAVO!

**Auf unserem 70 ha Weide-Betrieb finden wir auch für Ihr Pferd die richtige Lösung
von der Dauerweide bis zur grosszügigen 78 m² Box.
Ideal für Fohlenaufzucht, Alterspension, Sport- oder Reitpause, rekonvaleszente Pferde
Individuelle und seriöse Haltung aufgebaut auf langjähriger Erfahrung
Täglicher Weidegang mit Gesundheits-Check.
Laufend interessante Shagya-Araber zu verkaufen**



**Besuchen Sie uns und unsere Homepage www.cavallon.com
Gaby und Karl von Felten, La ferme du Cavallon, F-70170 Bougnon
Tel 0033 685 42 05 24 (1½ Autostunden ab Basel)**

Ein Leben für die Pferde. Dr. Ekkehard Frielinghaus, zum Gedenken.



Dr. Ekkehard Frielinghaus 1991 in Bábolna zusammen mit v.l.n.r. Tamás Rombauer, Siegfried Frei und Bruno Furrer.

Am 10. Juli 2004, wenige Monate nach dem Abschied von seiner innigst geliebten Reny, haben die Glocken in Hünfeld zur Trauerfeier für Dr. Ekkehard Frielinghaus geläutet.

In Jena am 14. September 1914 geboren, verbrachte er seine Jugendzeit in Böblingen. Sein Bruder Hans, ein Artillerieoffizier, lehrte ihn reiten und legte damit den Grundstein für den Lebensweg des jungen Ekkehard. Als 19-jähriger Fahnenjunker im Vet. Korps des R. R. 13 in Hannover studierte er an der dortigen Hochschule Veterinärmedizin mit Promotionsabschluss im Sommer 1939. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde der junge Veterinäroffizier als Verbindungsoffizier dem Stab des Oberquartiermeisters West in Paris zugeteilt, wo er im Kleinen versuchte, die besatzungsbedingten Erschwernisse für die Bewohner nach Möglichkeit zu lindern. Seine hippologischen Kenntnisse und sein Organisationstalent trugen ihm unter anderem die Aufgabe zu, die besten französischen Vollblut-Rennpferde zu suchen. Durch geschickte Verzögerungstaktik war es ihm gelungen, die Okkupierung ganzer Vollblutgestüte zu verhindern, was ihm in den Nachkriegsjahren seitens dieser Gestütbesit-

zer grosse Sympathien bescherte.

Dr. E. Frielinghaus wurde seines versierten Organisationstalentes wegen, der Zuverlässigkeit, gepaart mit diplomatischem Geschick, als Adjutant an die Seite von Dr. h.c. Gustav Rau beordert. Mit G. Rau, Beauftragter für die Pferdezucht und das Gestütswesen im ehemaligen Polen, hat er auf endlosen Reisen jegliche Rassen beurteilt und selektioniert. Diese Jahre von 1941 bis 1943 waren aus seiner Sicht «die zwei besten Jahre meines Lebens». Innerhalb seiner Tätigkeit mit arabischen Pferden im polnischen Hauptgestüt Janow Podlaski und dem ungarischen Bábolna war der Funke – wir sagen dem heute Arabitis – gesprungen und seine besondere Liebe zum arabischen Vollblüter wie auch dem Shagya-Araber entstand.

1945 nach seiner gut überstandenen Rückkehr aus dem Wehrdienst hat sich sein Wunschtraum erfüllt. Er übernahm die Leitung des südhessischen Landgestüts Darmstadt als Landstallmeister im Oktober 1945. Die Kriegswirren hatten den Marstall zerstört und sämtliche Zuchtunterlagen wurden Opfer der Flammen. Mit dem ihm eige-

nen Willen und der Motivierung seiner Gestütsmannschaft wurde eine umfassende Aufbauphase eingeleitet. Der Nachholbedarf für Nutzpferde nach dem Krieg war gross und 1946 wurde durch «sein» Landgestüt mit 128 Darmstädter Landbeschälern 8241 Stuten belegt, die höchste Zahl seit seiner Gründung im Jahr 1807. Dr. Frielinghaus, zwischenzeitlich verheiratet mit seiner lieben Reny, verwirklichte mit den Gestütswärtern und mit Unterstützung der amerikanischen Besatzer eine Neugestaltung des 10 ha umfassenden Trümmerfeldes in ein parkähnliches, bei jeder Witterung nutzbares Reitgelände mit Reithalle und auch Wohnhäusern. 1950 konnte er



Das letzte Bild von Dr. Ekkehard Frielinghaus, einen Monat vor seinem Tode.

auf seinem neuen Turnierplatz mit Erdtribüne seine erste Hengstparade organisieren. Es waren Veranstaltungen von hohem künstlerischem Wert, abgehalten im Zweijahres-Rhythmus.

Die nach 1950 einsetzende Motorisierung der Landwirtschaft mit starkem Rückgang der Pferdezucht führte zur Zusammenlegung der beiden Landgestüte Darmstadt und Dillenburg mit Schliessung von Darmstadt im Jahr 1958. Die aus dem Orient durch Dr. Frielinghaus als Landstallmeister eingeführten Araberhengste «Zephir» und «Jussuf», später «Sahib», «Kuhaylan Zaid» und «Ali Baba» mit aussergewöhnlichen leistungsstarken Nachkommen haben die hessische Pferdezucht nachhaltig geprägt.

Der Wechsel ins Veterinäramt Bad Hersfeld mit der Leitung der Aussenstelle Hünfeld, die er bis zum Ausscheiden 1979 als Veterinärsdirektor inne hatte, bedeutete eine grosse Neuorientierung für Dr. Frielinghaus. Nicht zuletzt aber auch für seine Kinder, die im Gestüt den Idealen ihres Vaters nachgeeifert hatten und sich ihre Zukunft im Pferdebusiness vorstellten.

1949 war Dr. Frielinghaus Gründungsmitglied des ersten deutschen Araberzucht-Verbandes, dessen ehrenamtlicher Generalsekretär er bis 1967 war. Im Vorstand und der Zuchtkommission stellte er sein umfassendes Wissen im hippologischen wie im verbandsrechtlichen Bereich zur Verfügung – ohne Eigennutz aber mit Freude an der Sache. Harmonische zwischenmenschliche Umgangsformen waren sein Credo, ohne dabei aber die Zielvorgaben auf der Strecke zu lassen.

Mehr als vier Jahrzehnte stellte sich Dr. Frielinghaus den arabischen Zuchtverbänden in ganz Europa als geschätzter

Richter auf Zuchtschauen, Leistungsprüfungen aber auch für Vorträge rund ums Pferd zur Verfügung. An der Giesseiner Universität hielt er viele Jahre Gastvorlesungen über Gestütskunde und Zuchthygiene.

In Anerkennung seiner Verdienste ums Pferd durfte Dr. Ekkehard Frielinghaus von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung ihre höchste Auszeichnung, die Gustav Rau Plakette, entgegennehmen.

Sein meisterlicher Umgang mit geschliffenen sprachlichen Formulierungen, die nie verletzten, haben seine Vorträge geprägt und die Zuhörer aber auch Leser immer fasziniert. Im engeren Freundeskreis konnte man immer wieder herausspüren, dass Dr. Frielinghaus mit seiner Arbeit für das Pferd die Möglichkeit der Wiederversöhnung mit ehemaligen Kriegsgegnern und damit zur Wiedergutmachung von damals verübtem Unheil, gesehen hat.

Ins Jahr der Öffnung beziehungsweise dem «Fall der Mauer» fiel auch die 200-Jahrfeier des ungarischen Nationalgestüts Bábolna. Mit dem ihm eigenen diplomatischen Durchsetzungsvermögen gelang es ihm, die persönliche und fachliche Reputation vom grossen ungarischen Hippologen und Shagya-Mentor Tibor von Pettkó-Szandtner wieder herzustellen. Während den Kriegsjahren hatten sich die beiden persönlich in Bábolna kennen und schätzen gelernt. Bereits 1991 wurde in einem feierlichen Akt durch den damaligen Generaldirektor von Bábolna Dr. Papócsi die Büste von Tibor von Pettkó-Szandtner im Gestüts Hof von Bábolna enthüllt. Dr. Frielinghaus damals erster Vorsitzender der Internationalen Shagya-Araber-Gesellschaft, war aber auch bemüht um die Rückführung des Shagya-Ras-

setyps in seine früheren Rassemerkmale, dies besonders im ungarischen Nationalgestüt Bábolna.

Seine umfassenden Kenntnisse der arabischen Blutlinien haben vielen Züchtern weit über die deutsche Grenze in der Zucht geholfen. War es doch auch wieder Dr. Frielinghaus, der bereits in den 60-er Jahren Pferde wie «Gazal I» (ex Gazal VII-20), «O'Bajan» (ex O'Bajan X-5) oder «Kuhaylan Zaid» nach Deutschland geholt hatte.

Dr. Ekkehard Frielinghaus – von seinen früheren Arbeitskollegen respektvoll «Der letzte Ritter» genannt, war beseelt von der Achtung zu seinen Mitmenschen und zur Schöpfung, sein Wille zur Begeisterung und zum Handeln waren beispiellos.

Lieber Ekkehard, Deine für die Shagya-Zucht gesetzten Eckpfeiler wollen wir in Dankbarkeit pflegen und schützen.

Siegfried Frei



Dr. Ekkehard Frielinghaus 1996 auf dem 25-jährigen Amor. Es war sein Wunsch damals, noch einmal auf dem Hengst zu sitzen.

Beständeschau 2004 bei bester Stimmung auch diesmal wieder in Henggart.

Bei wechselhaftem Wetter aber bester Stimmung fand am 16.05.04 die Beständeschau in Henggart statt. Zwei Shagya-Wallache und fünf Shagya-Stuten wurden an der Hand gezeigt, 6 Shagyas und ein Part-Shagya unter dem Sattel vorgestellt. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Althengstepräsentation. Pünktlich zu Veranstaltungsbeginn zogen Wolken am Himmel über dem Reitbetrieb von Mirjam Krasensky Frei in Henggart auf. Dies mochte aber das Vergnügen am herrlichen Eröffnungsrüttel keineswegs zu trüben. Neun Amazonen und ein Reiter genossen die Gelegenheit, sich etwas näher kennen zu lernen und ihre Pferde nach der Anreise zu lösen. Ob im Western-Outfit oder Dressur-Tenue – die kleine Reiterschar machte eine gute Figur und zog anerkennende Blicke von Passanten auf sich. Der rund zweistündige Ritt regte den Appetit der Teilnehmenden so stark an, dass die kulinarische Versorgungs-Mannschaft aus Diessenhofen trotz der kühlen Witterung tüchtig ins Schwitzen kam. Otto Ott brutzelte auf dem Grill leckere Fleischwaren, die Damen des Hauses mit Rosette Ott, versorgten die rund 70 Gäste mit Salaten und Getränken, und Enkeltochter Claudia übte sich als KassiererIn fleissig im Rechnen.

Die Beständeschau wurde durch Mirjam Krasensky Frei geleitet. Als Richter amtierten nebst ihr Dr. Walter Hecker aus Budapest und Alfred Zingg. Die Jury setzte sich aus Edith Frei und Siegfried Frei zusammen. Sie benoteten Rassetyp, Kopf, Hals, Körper, Fundament, Schritt, Trab und Galopp (Durchschnitt).

Die Althengstepräsentation rundete die Beständeschau gebührend ab. Entweder an der Hand oder an der Longe oder an der Doppel-Longe wurden nachstehende Hengste dem Publikum als Deckhengste schmackhaft gemacht und sie ernteten viel Beifall. Gazal XVI, CH-ShA/5/94, von Gazal XII (Amor) aus der 159 Shagya XLVIII, Besitzerin: Irma Frei-Huber; A' Bajazzo, CH-ShA/8/92, von Amor aus der Barcarole, Besitzer: Siegfried Frei; Saphir I, CH-ShA/8/85, von Shagya XXXIX-11 aus der Nicola, Besonderein: Mirjam Krasensky Frei; Shagya XXII-14, CH-ShA/6/81, von Shagya XXII aus der 287 Tobrok-15, Besitzerin: Marietta Schläpfer.

Die Beständeschau, die gemäss Statuten jedes Jahr organisiert werden muss, darf hinsichtlich Teilnehmer, Pferde, Besucher, Stimmung, Austragungsort, Organisation, Verpflegung und trotz des wechselhaften Wetters als grosser Erfolg gewertet werden.

Die Resultate:

Beständeschau Wallache

1. *Karajan CH-ShA/3/88*

Besitzer: Gabi Haldemann

7 - 8 - 7 - 8 - 7 - 8 - 7 - 8 - 7.5

2. *Natif du Cavallon SIRE 00 711 622 XX*

Besitzer: Yasmina Malik

7 - 7 - 6 - 6 - 7 - 8 - 7 - 7 - 6.88

Beständeschau Stuten

1. *Joanna CH-ShA/14/93*

Besitzer: Gabi Haldemann

8 - 9 - 7 - 8 - 7 - 7 - 9 - 9 - 8.0

2. *O' Bajan CH-ShA/9/01*

für Zuchtanerkennung

Besitzer: Ruedi Schuler

7 - 7 - 7 - 8 - 6 - 9 - 7 - 7 - 7.25

zur Zucht anerkannt

3. *Neda CH-ShA/7/96*

Besitzer: Gabi Haldemann

8 - 8 - 7 - 7 - 7 - 7 - 6 - 6 - 7.0

4. *Gazelle CH-ShA/5/86*

Besitzer: Marianne Mathys

7 - 7 - 7 - 6 - 6 - 7 - 7 - 6 - 6.63

5. *Hajnal CH-ShA/14/92*

Besitzer: Cornelia Berlinger

6 - 6 - 7 - 6 - 6 - 8 - 7 - 6 - 6.5

Berittene Schauklasse

Noten: Herausbringen von Pferd und Reiter – Rassetyp – Körperbau und Fundament – Reiten in der Klasse – Reiten individuell – Total

1. *Orlando CH-ShA/9/91*

Besitzer: Mirjam Krasensky Frei

Reiterin: Katrin Koch; 10 - 9 - 8 - 8 - 9 - 44

2. *Saika CH-ShA/11/90*

Besitzer: Bruno Furrer

Reiterin: Sabine Gruffaz; 9 - 9 - 9 - 7 - 8 - 42

3. *Joanna CH-ShA/14/93*

Besitzerin: Gabi Haldemann

Reiterin: Romina Riesen; 8 - 9 - 8 - 6 - 8 - 39

4. *Hajnal CH-ShA/7/91*

Besitzer: Cornelia Berlinger

9 - 7 - 7 - 6 - 7 - 36

5. *Karajan CH-ShA/3/88*

Besitzer: Gabi Haldemann

Reiterin: Martina Vogt; 9 - 8 - 7 - 5 - 6 - 35

6. *Laroya Psh (Pinto) 66-03084-96*

Besitzer: Cornelia Steiner

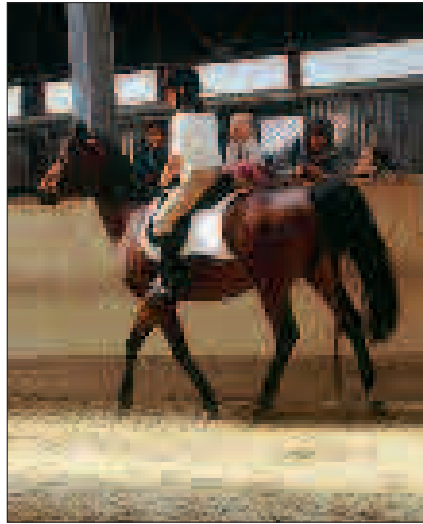
Reiterin: Melanie Weber; 8 - 7 - 7 - 6 - 6 - 34

7. *Baytan CH-ShA/7/91*

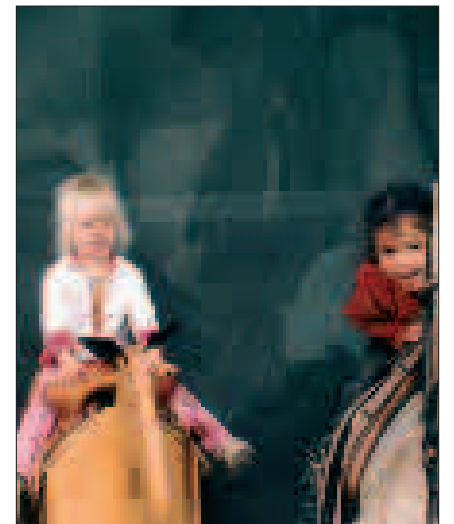
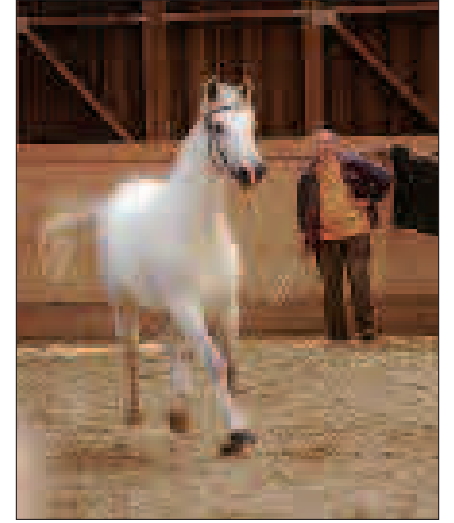
Besitzer: Cornelia Steiner

Reiterin: Tamara Martinelli; 8 - 6 - 7 - 6 - 6 - 33

Marianne Mathys



Einige Bildreminiszenzen von der Beständeschau in Henggart. Vom Vereinsritt über die Beständeschau bis zur berittenen Schauklasse war die Veranstaltung gelungen. Auch die Festwirtschaft hat einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt, und so konnte man bei geselligem Beisammensein den Tag ausklingen lassen. Die Bilder wurden von Marianne Mattys geschossen und zeigen wie vielfältig der Tag war.



Bern: Bea/Pferd 2004 viel Goodwill fürs Pferd geschaffen.

Die Messeleitung der BEA/Pferd 2004 zeigt sich über die Besucherzahlen hoch erfreut und erklärt in ihrem Schlusscommuniqué, dass sich mit 280 000 verzeichneten Eintritten 10 000 Besucher mehr auf die Berner Allmend locken liessen als im Vorjahr: Auch den Shagya-Arabern wurde dieses Jahr wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet.

Nebst den Sonderschauen genossen an der BEA/Pferd die Tiere grosses Publikumsinteresse. So auch die Pferde. Die 14. nationale Ausstellung Pferd begeisterte Züchter, Pferdesportler und Laien. Die täglichen Pferdevorführungen, die Auftritte von Linda Tellington-Jones, das Western Cutting-Programm wie auch die Vorführungen des Gastlandes Polen mit seinen vielfältigen Rassen vermittelten einen breiten Einblick in die Welt der Pferde.

Gala-Show sehr beliebt

Als besonderes Highlight wurden die sechs Aufführungen der Gala-Show «Zeitreise» – die Geschichte des Pferdes von dessen «Entdeckung» bis in die Neuzeit – gewertet. Das Pferde-Musical in der Bern-Arena verzauberte mit rund 100 Akteuren und 80 Pferden die etwa 12 000 Zuschauerinnen und Zuschauer und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr 2 000 Pferdeinteressierte mehr in ihren Bann ziehen. 12 000 Pferdeinteressierte, welche die Gala-show besuchten und sicherlich ein Vielfaches mehr, welche an den Ständen und Boxen der Aussteller vorbeizogen – «Das ist ein Riesen-Potenzial für den Shagya-Araber», urteilte Johannes Flade, der wie in den Jahren zuvor über den gesamten Zeitraum der BEA/Pferd die Interessen des Shagyas durch Auskünfte am Stand und Kommentieren der Vorführungen im Round-Pen vertrat.

Positive Round-Pen Bilanz

Insgesamt seien die Shagyas mit Passion und guter Qualität vorgeführt und damit die Chancen zugunsten des Shagyas gut genutzt worden, so Flade. Dies sei nicht nur sein eigenes Urteil, sondern vom Publikum her auch so herüber gekommen. Der Round-Pen war äusserst gut besucht, mit Ausnahme von ungünstigen Vorführ-Zeiten, wie z. B. nach 17 Uhr und währenddem die Rasseschau im Gange war. Beifall und Interesse waren dann immer besonders gross, wenn die Pferde unter dem Sattel, an der Hand oder frei laufend präsentiert wurden.

Rasseschau braucht mehr Pferde

Johannes Flade meint jedoch, dass die Shagya-

Schaunummern in der Grossen Arena grösser angelegt sein müssten, um noch mehr Wirkung zu zeigen. Die einzeln oder mit den Vollblutarabern vorgeführten Shagyas hätten ein wenig «verloren» in der Arena gewirkt. Insbesondere im Vergleich zu den Pferdennummern der meisten anderen ausstellenden Verbände, die reiterlich/fahrerisch wie auch choreografisch gut gemachte Reklame für ihre Rasse vor meist vollem oder nahezu ausgebuchtem Hause machen konnten. Eine Schaunummer mit etwa vier Shagyas wäre viel eindrücklicher und damit auch werbewirksamer, so Flade. «Sehr wirksam wären auch qualifizierte Einzelporführungen, wie es in diesem Jahr die Trakehner Züchter beispielhaft gemacht haben.»

Erfolgreicher gemeinsamer Auftritt SAVS/SZAP

Der gemeinsame Stand des SAVS und des SZAP hat sich ausgezahlt: Täglich kamen etwa 25 Besucher mit konkreten Fragen zum Stand, meist direkt nach den Vorführungen der beiden Verbände im Round-Pen, die sehr effektiv und werbewirksam waren. Das ausgelegte Informationsmaterial wurde umfangreich benutzt. Die meisten der gewünschten Auskünfte bezogen sich auf Gelände-, Distanz- und Freizeitreiten mit arabischen Pferden sowie auf Leistungsprüfungen. Angeregt wurden diese Fragen unter anderem auch durch die Videos aus Babolna und Holstein (Bahadur) am Infostand.

Nur vereinzelte Kauf- oder Deckanfragen

Einige wenige Besucher zeigten Kaufinteresse, andere Interesse an der Abstammung der ausgestellten Shagya-Araber. Das Echo auf Bahadur zum Beispiel sei sehr lebhaft gewesen, blickt Sabine Uschmann zurück. Beeindruckt hätten die Harmonie und das Vertrauen zwischen Pferd und Besitzerin. Drei Distanzreiterinnen bekundeten Deckabsichten, mehrere Shagya-Interessenten fragten, ob Sabine Nachwuchs von Bahadur zu verkaufen hätte.

Etwas andere Erfahrungen machte Mirjam Krasensky Frei mit Orlando: Ihre ruhige, konzentrierte Dressurnummer in der Grossen Arena wurde vom Publikum sehr gut aufgenommen, verzeichnete aber typischerweise während des rasanten, lösenden Galopps den euphorischsten Applaus. «Das Laienpublikum liebt halt einfach Action. Der technische

Schwierigkeitsgrad einer Dressurlektion kann durch sie gar nicht eingestuft und entsprechend honoriert werden», urteilt sie. Technische «Noten» bekam sie ausschliesslich von Bekannten. Mehr direkte verbale Publikumsreaktionen erhielt sie wie alle Vorführenden direkt während oder nach dem Auftritt im Round-Pen. «Dies ist sicherlich auch dem Kommentiergeschick von Johannes Flade mitzudanken», so Mirjam Krasensky.

Goodwill für das Pferd geschaffen

«Das Wertvollste, was ich an Reaktionen mitbekommen habe, war aber sicherlich, was in der Stallgasse passierte: Viele wollten Orlando einfach berühren, ihn streicheln, ihm nahe sein», erinnert sich Krasensky. Sie freuten sich darüber, wie lieb, anständig und freundlich, wie temperamentvoll und doch sanft Orlando ist. Das sei zwar keine direkte Werbung für den Shagya, denn verkauft habe sie aufgrund der BEA/Pferd noch nie ein Pferd. Sie habe Deckanfragen für Saphir bekommen, dies aber nur von Leuten, die Saphir früher bereits in Aktion gesehen und ihn schon gekannt hätten. «Wir haben an der BEA/Pferd aber die Möglichkeit, politisch zu wirken und Goodwill für Pferd und Reitsport in der Bevölkerung zu schaffen.»

Technisches Messesfazit

Gemäss Johannes Flade haben dieses Jahr mehr Besucher die Halle 684 (Verbandshalle)

besucht als im Vorjahr. Es war aber verhältnismässig wenig Fachpublikum darunter. Fachliche Austauschmöglichkeiten habe es fast ausschliesslich unter den Vertretern der Zuchtverbände gegeben. Hat bisher und seit vielen Jahren schon Alfred Zingg die Bea/Pferd organisiert, so hat sich dieses Jahr Gabi Haldemann an dieses sehr anspruchsvolle Amt gewagt und es mit Bravour gemeistert. Von der Organisation im Vorfeld zur Messe über die Stand- und Boxenverwaltung bis hin zur persönlichen Unterstützung der Ausstellenden hat alles vorzüglich geklappt.

Engagierte Zusammenarbeit Pferd/SAVS

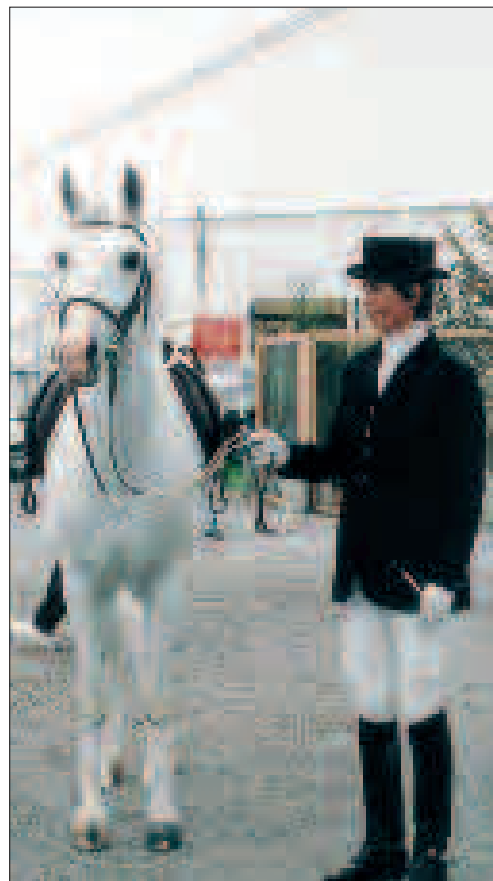
Die Zusammenarbeit mit der Messeleitung war äusserst kooperativ. Edith Hänseler, Ausstellungsleiterin, hat sämtliche Verbesserungsanregungen aus der letzten Pferd in diesem Jahr umgesetzt, was zu idealen Sicherheits-, Ausstellungs- wie auch Vorführungsbedingungen geführt hat: Breitere Besuchergänge, feste Einfriedung für den Round-Pen, Schotterauflagen, periodisches Bewässern der Stallgassen. Die Futterqualität war bestens, und ein ganz besonderes Kränzchen darf man sicher auch der Stallbrigade winden, die, wie zum Beispiel André Stähli, Leiter Pferdehaltung der Strafanstalt Witzwil (BE), diese verantwortungsvolle Aufgabe in seiner Freizeit verrichtet. *Marianne Mathys*

Der Shagya-Araberverband der Schweiz wird an der Pferd 2005 in Bern wieder dabei sein. Zusammen mit der Schweizer Zuchtgenossenschaft für Arabische Pferde, wird er die Ausstellung im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahr beschicken.

Die Pferd 2005 findet vom Freitag 29. April 2005 bis zum Sonntag, 8. Mai statt.

Dr. Dr. Johannes Erich Flade wird die Veranstaltung wieder begleiten und mit seinen fundierten Kommentaren bereichern. Gabi Haldemann hat sich dankenswerterweise auch an der kommenden Veranstaltung für die Organisation zur Verfügung gestellt, für die Vollblutaraber ist Franja Stump verantwortlich.

Wir wollen unsere Pferde wiederum täglich in einer Box und auf dem einen oder anderen Ring vorstellen. Wenn Sie interessiert sind, Ihren Shagya an der Pferd 2005 einen Tag einem grossen Publikum vorzustellen, melden Sie sich bei Gabi Haldemann, Heubergstrasse 13, 8185 Winkel ZH, Telefon 01 814 30 47



Mirjam Krasensky Frei mit Orlando.

Araber im Haupt- und Landgestüt Neustadt an der Dosse.

Das traditionsreiche, 1788 von König Friedrich-Wilhelm II gegründete Haupt- und Landgestüt Neustadt an der Dosse, war Austragungsort des Nationalen Championates für Arabische Vollblüter und des Internationalen Championats für Shagya-Araber, Anglo-Araber und Arabisches Partbred.

Zirka 250 Pferde aller vom VZAP betreuten Rassen stellten sich dem Richterurteil in den Zuchtschau-, Reit- und Fahrklassen. 17 Shagyas in den Jugendklassen und 25 in den Seniorenklassen waren gemeldet. Zudem wurde eine Prämienstutenklasse für Shagya-Araber ausgeschrieben, für die acht Spitzenstuten eingeschrieben waren. Diese Klasse wurde nicht mit Noten gerichtet, die Richter hatten hier nur eine Rangierung vorzunehmen. Diese Pferde

wurden von den Richtern am Mikrophon besprochen.

Sieger bei den Hengsten wurde Occident, 1998, DE-Radevormwald, von Shaman aus der Osane.

Bei den Stuten war die Gewinnerin des Championats Damieta, 1995, DE-Ströhen, von Diagram AV aus der Sharia.

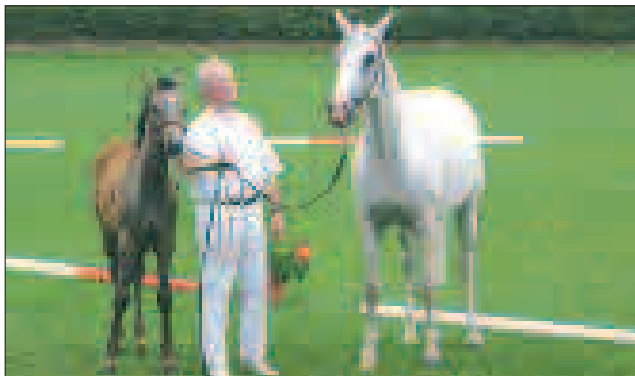
Insgesamt fanden neben der Hengstleistungsprüfung, die im Übrigen der unseren sehr ähnlich ist, 23 Sportprüfungen statt, nämlich: Führzügelklasse, Reitwettbewerb; Zuchtstutenprüfung; Material- und Eignungsprüfung; Stil-Geländeritte; Dressur- und Springprüfungen, Gelassenheitsprüfung. Für die Fahrer wurde eine Dressurprüfung und ein Hinderniswettbewerb ausgetragen. *Bruno Furrer*



Hugo Nagels Stuten Sharie, von Shagya XXII-14 aus der Aysha und Patricia von Pasat (AV) aus der Aysha.



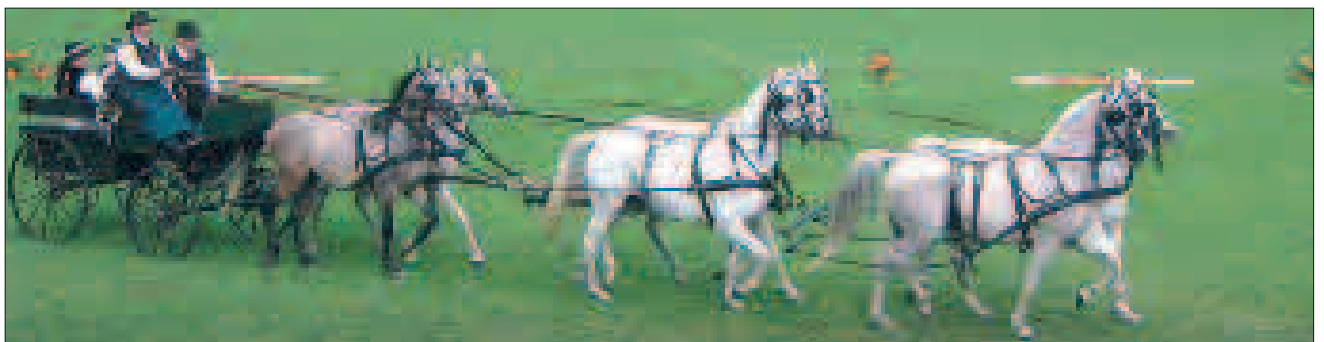
Hebab von Navarra aus der Bajgala, Klassensieger aus Polen mit dem Gestütsdirektor und Dr. Jürgen Müller.



Diametta, von Diagram AV aus der Shria von Shagal. Gezogen von Holger Ismer, gehört sie Dr. Sommerfeld.



Occident, von Shaman von Pamino aus der Osane von Silas, gezogen und im Besitze von Ute Feuerpeil.



Fahrteam Südhorsten mit dem Sechserzug. Vorne links, Prämienstute Shari; vorne rechts, Prämienstute Mamaia; Mitte links, Prämienstute Koheilah I; Mitte rechts, Prä-

mienstute Patricia; hinten links, Prämienstute Dina; hinten rechts, einziger Wallach, Pegasus. Mamaia von Amor, stammt aus der Zucht von Siegfried Frei.

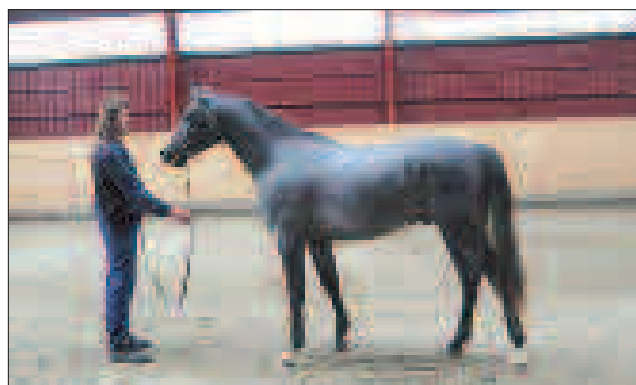
Internationale Shagya-Araber Schau Plönninge in Schweden

Der Shagya-Araberverband Schwedens hat zur Internationalen Schau nach Plönninge eingeladen. Plönninge liegt an der Westküste Schwedens, zirka zwei Autostunden von Malmö entfernt unweit der Stadt Halmstad. In einer Landwirtschaftsschule konnten die Gäste und die Schauteilnehmer untergebracht werden. Der Schauplatz war etwa 500 Meter entfernt und hat die sehr guten Bedingungen einer Reitanlage mit einer grossen Halle nutzen können. Eine vorbildlich organisierte Zuchtschau! Eine initiative Gruppe um die junge Rebecka Jönsson, Vorsitzende des Verbandes, hatte eine mustergültige Organisation auf die Beine gestellt. Etwa 40 Shagyas wurden gemeldet, Züchter aus Schweden, Dänemark und Norwegen nahmen mit ihren Pferden teil. Aus Norwegen soll ein Team zwei Tage angereist sein. Gerichtet wurden die Pferde von Madeleine Beckmann, Schweden, und dem Schreibenden. Das Richtsystem umfasste fünf Positionen: 1. Rasstyp; 2. Kopf, Hals, Körper und Hinterteil; 3. Fundament und Korrektheit der Bewegungen; 4. Bewegungsablauf im Schritt; 5. Bewegungsablauf im Trab. Für jede Position waren 10 Punkte möglich, maximale Punktzahl also 50 Punkte. Es genügte nicht, die Note zu ermitteln, die Richter hatten auch für jede Position einen Kommentar zu verfassen. Diese Arbeit benötigt viel Zeit, sodass der ganze Samstag nötig war, um die Pferde ordentlich zu beurteilen. Die Position 2, in der Kopf, Hals, Körper und Hinterteil in einer Note zusammen gefasst werden, ist etwas problematisch. Sind Kopf und Hals schön, der Rücken vorgetieft und der Schweif tief angesetzt, muss der Richter fast mathematische Fähigkeiten haben! Sieger bei den Wallachen wurde der 13-jährige Saikoh, von Artaxerxes aus der Saiba. Züchter und Besitzer: Annette Kolstrup, DK-Valby. Der Wallach ist sehr typvoll, hat einen sehr schönen Kopf und einen imponierenden Hals, insbesondere aber sein Schritt hat die Richter überzeugt. Gesamtnote: 38.5. Die Siegerin und Gewinnerin des Stutenchampionates sowie des Preises «Best in Show» war in der Klasse 12-jährige und ältere Stuten ohne Fohlen zu finden. Sivarsbackens Minja, geboren 1992, von Artaxerxes aus der Misty. Züchter und Besitzer: Lena Zetterlund, S-Vamhus. Die Stute steht im gewünschten Typ, hat den nötigen Rahmen und einen ausgezeichneten Schritt. Gesamtnote: 40.5. Die Klasse der 2-jährigen Hengste wurde von Snowball S dominiert. Der hoffnungsvolle Hengst stammt von Shaa'lan aus der Omira

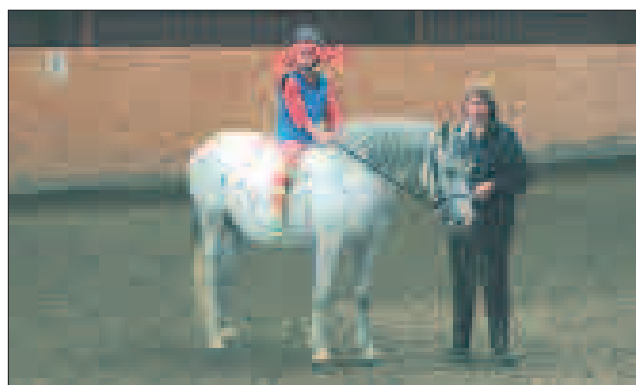
ab. Er ist in fast allen Teilen gut, im Schritt muss er sich noch verbessern. Er wurde mit der Gesamtnote 37.5 der bestbenotete Hengst, ohne Hengst-Championatstitel, der nicht vergeben wurde. *Bruno Furrer*



Die 12-jährige Sivarsbackens Minja war «Best in Show».



Snowball S, ein hoffnungsvoller Zweijähriger.



«Schau, was ich kann» Pipi Langstrumpf auf Shanell.



Ulla Nyegaard und Anna Aaby waren prominente Gäste.

Die Shagya-Arabschau in Bábolna ist immer wieder ein Erlebnis ganz besonderer Art.

Unter der kundigen Leitung des Direktors von Babolna, Tamás Rombauer, fand eine vorbildlich organisierte Veranstaltung statt. Vom 6. bis zum 8. August war es eine internationale Shagya-Araber- und eine internationale B-Schau für Vollblutaraber. Die ungarischen Züchter bringen viele Pferde zur Beurteilung, so waren etwa 160 Pferde hier, zum grösseren Teil waren es Shagya-Araber. Der Freitag war dem Sport reserviert, samstags wurden die Jugend- und sonntags die Seniorchampionate durchgeführt. Während man von den Junioren eher etwas enttäuscht war, fanden die Senioren uneingeschränkte Zustimmung beim Richter gremium, das sich aus Dr. Jürgen Müller, Deutschland, Prof. Imre Bodo, Ungarn, alternativ mit Prof. Walter Hecker, Ungarn, und dem Schreibenden zusammensetzte. Für die Vollblutaraber war zusätzlich Marc Ismer aus Deutschland angereist. Als Ringsteward amte ein alter Bekannter aus der Schweiz, Willy Luder. Er hatte früher in Frauenfeld als Vorstandsmitglied der SZAP die unvergesslichen internationalen Schauen organisiert.

Die Schaublocks vom Samstag und vom Sonntag warteten mit einer besonderen Überraschung auf. Vor zwei Monaten waren Ursula Lüthi mit Kashana (ShA) und Marion Landert mit Arkadin (AV) in der Schweiz zum Ritt nach Bábolna aufgebrochen. Just einige Tage vor der Veranstaltung waren sie in Babolna eingetroffen. Mit grossem Applaus wurden sie vom zahlreichen Publikum begrüsst – Ungaren wissen halt solche Leistung zu respektieren. Die Züchter von Kashana, Marietta und Kurt Schläpfer waren ebenfalls hier, sie wurden begleitet von Lea Ernst, einer begeisterten, jungen Züchterin in unserem Verband. Sigi Frei, Seline Schriber und Gabi von Felten rundeten die ansehnliche Delegation von Schweizern ab. Die Zuchtschau wurde nach den üblichen Kriterien gerichtet, so wurden Kopf, Hals, Körper, Fundament, Schritt und Trab je mit einer Note nach dem Zehnersystem gewertet. Die Noten der drei Richter wurden zusammen gezählt und durch die Kriterien und die drei Richter geteilt, was zur Durchschnittsnote führt. Interessant war schliesslich in den Ergebnissen, dass bei den Stuten wie bei den Hengsten, jeweils nicht das höchst bewertete Pferd in den Klassen sondern das zweithöchst bewertete (Sieger in seiner Klasse) zum Champion gekürt wurde. So wurde bei den Shagyastuten Champion: 253 Kemir V, Note in der Klasse der 7 bis 10-jährigen Stuten: 8.43, Schimmel, geboren 1996, von Kemir IV-1 (Kemir IV - 137

Shagya XLVI), aus der 178 Juditha (Gazal XIX Paris – Jarmila), Züchter und Besitzer: Nationalgestüt Bábolna.

Reservechampion: 189 Gazal XII, Note in der Klasse der 11-jährigen und älteren Stuten: 8.67, Schimmel, geboren 1991, von Gazal XII Amor (Czardas – 172 Shagya XXXVI Anka), aus der 164 Gazal XI (Gazal XI – 113 Ibn Galal), Züchter und Besitzer: Nationalgestüt Bábolna. Champion bei den Shagyahengsten: NCS O' Bajan XX Pamir, Note in der Klasse der 4 bis 6-jährigen Shagyahengste: 8.67, Schimmel, geboren 2001, von O' Bajan XX Pamino (Bajar – Pamina), aus der Aydana (Beau – Ayda), Züchter: Dr. Ivan Novobaczky, H-Debrecen, Besitzer: Viagora Bt., H-Budapest.

Reservechampion: NCS Shagya V Impala, Note in der Klasse der 7-jährigen und älteren Hengste: 8.9, Schimmel, geboren 1995, von Shagya III Shagal (Shagya XXXV-11 – 48 Siglavy Bagdady IV), aus der Farag II-7 Farah (Farag II – 84 Shagya XL), Züchter: Dr. Ivan Novobaczky, H-Debrecen, Besitzer: Viagora Bt., H-Budapest. Der Züchterabend vom Samstag war wie immer ein grosses Fest. Die Schweizerdelegation sass am Ehrentisch, genoss das feine Menu und lauschte der Zigeunermusik. Angeregte Diskussionen füllten den Abend, dessen Höhepunkt die Übergabe des Unikates «Originalmodell des idealen Shagyas als Prägestempel für Ehrenpreise der ISG» an das Museum von Bábolna durch Siegfried Frei. Mit Sekt wurde schliesslich Siegfried Freis 74. Geburtstag vom 8. August eingeläutet.

Es sind nach nur 15 Jahren, seit der Öffnung, wieder beste Qualitätspferde von Shagya-Arabern in Bábolna und in der Landeszucht von Ungarn anzutreffen. Dazu kann man dem ungarischen Araberverband und dessen Mitgliedern ganz herzlich gratulieren.

Bruno Furrer



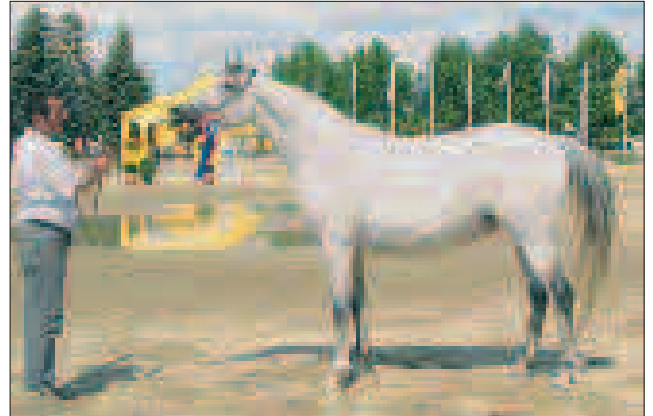
Zur Schau in Bábolna gehört der einmalige Fünferzug.



Tamás Rombauer, 253 Kemir V, Vorführer, Dr. Jürgen Müller, Prof. Walter Hecker, Bruno Furrer und 191 Gazal XII.



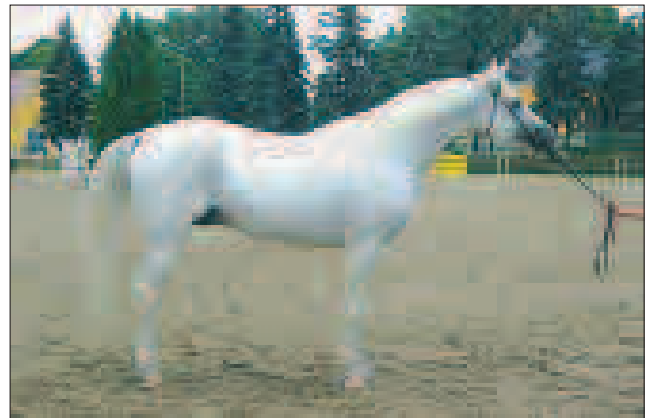
NCS O'Bajan XX Pamir, H, 99, aus der Aydana, Champion.



253 Kemir V, S, 96, aus der Juditha, Championesse.



Gazal XVIII-1 aus der 164 Gazal XI, H, 01, Reserve-Jugend.



Jussuf VIII-Jöska, H, 87, DK, Hauptbeschäler in Bábolna.



Aus der Schweiz kamen die Wanderreiterinnen Ursula Lüthi auf Kashana ShA und Marion Landert auf Arkadin AV,

Tschechische Shagya-Araberschau im Nationalgestüt Kladrub.

Wie die arabischen Pferde zu Bábolna gehören, so gehören die Kladruber Pferde zu Kladrub am Labem. In diesem Jahr feierte Kladrub sein 425-jähriges Bestehen. 1579 machte Kaiser Rudolf II. das abgelegene Kladrub, 75 km östlich von Prag und damit in der Nähe des wichtigsten mitteleuropäischen Hofes seiner Zeit, zum Gestüt. Die Altkladruber sind somit die älteste, planmässig gezüchtete Kulturpferderasse in Mitteleuropa. Nicht weit von Kladrub wo die Kladruber Schimmel gezüchtet werden, befindet sich das dazugehörige Slatinany, mit dem einmaligen hippologischen Museum, wo die Kladruber Rappen gezüchtet werden. Pardubice liegt 25 km von Kladrub entfernt, auch Chlumec mit dem Kinskyschloss und dem dazu gehörenden Gestüt, wo auch Isabellen und Falben gezüchtet wurden und noch immer werden, liegt in der Region. An diesem geschichtsträchtigen Ort, der mit der Direktorin Ing. Lenka Gotthardová, eine überaus freundliche neue Leiterin hat, fand am Samstag, dem 14. August die diesjährige Zuchtschau des tschechischen Shagya-Araberverbandes statt. Im Innenhof der grosszügig angelegten Gestütsanlage war das Vorführdreieck angelegt. In 12 Stuten- und Hengstklassen wurden dem Richtergrremium an die 60 Shagya-Araber vorgestellt. Dieses setzte sich aus Siegfried Frei, Dr. Johannes Flade,

Ahmed Al Samarraie und dem Schreibenden zusammen. Das bekannte Zehnersystem gelangte zur Anwendung, und, dies sei ausdrücklich betont, die Qualität der Pferde erwies sich als ausgezeichnet. Dies verdankt der tschechische Verband seinem Vorsitzenden Otto Dlabola, der seit dessen Gründung mit viel Engagement und Sachverstand die Shagyaucht leitet. Er hat auch unermüdlich für die zahlreich angereisten Zuschauer alle Pferde der Schau kommentiert. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Herausgabe der beiden tschechischen Zuchtbücher, Band 1 für die Hengste und Band 2 für die Stuten, für deren Redaktion Otto Dlabola zeichnet.

Siegerin bei den Stuten und Championesse sowie «Best of Show», wurde die braune Saiga, geboren 1997, von 3225 Koheilan I CZ, geboren in Topolcianky (Koheilan III / 3 Shagya XVI-18), aus der Sagina, geboren in Topolcianky (201 Kasr El Nil I / 404 Shagya XXII-17). Besitzer: Jiri Kurel, Zdanice, CZ-Kostelec. Champion bei den Hengsten wurde der Schimmel 781 Shagya V CZ, geboren 1995, von Shagya XXIII Top (Shagya XXII / 167 Siglavy Bagdady-2) aus der 449 Ubayan-5 Top (Ubayan AV / 178 Siglavy Bagdady-11). Besitzerin: Dr. Jana Paskova, Krasovice, CZ-Trnová.

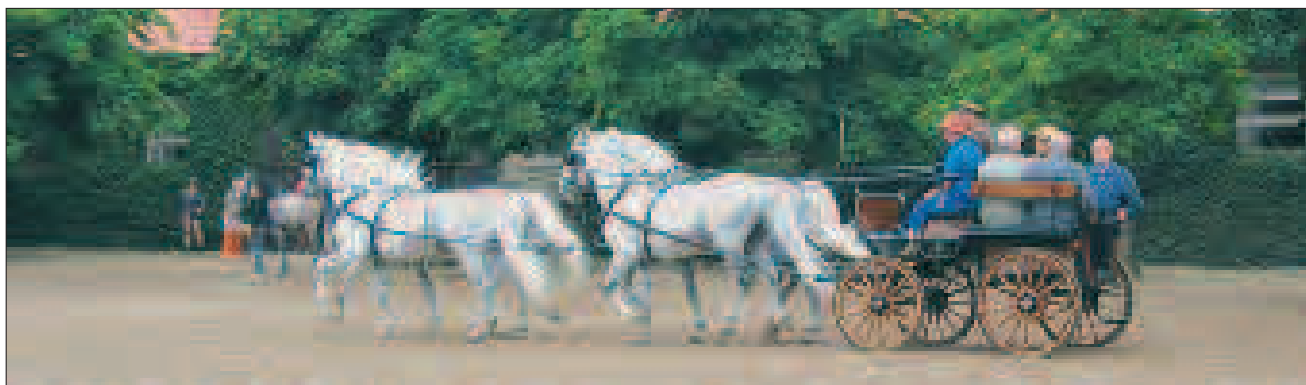
Bruno Furrer



Saiga, von 3225 Koheilan I CZ, aus der Sagina.



Shagya VCZ, von Shagya XXIII Top, aus der 449 Ubayan-5.



Der Viererzug Kladruberschimmel eröffnete die Shagya-Araberschau in Kladrub.

Änderungen im Mitglieder- und Pferdebestand Changements à l'inventaire membres et chevaux

Mitglieder / membres

*Wir begrüßen als Mitglied / nous saluons
comme membre:*

Karin Hehli, Kirchhalten, 3096 Oberbalm
Dr. Heike Müller, St. Johanngasse 25,
I-39100 Bozen

Austritte / retirs:

Heidi Pfenninger, Egg 926, 9053 Teufen
Christa Reiner, Hasenbüelweg 34, 6300 Zug
Franziska Wirth, Sonnenbergli, 6017 Ruswil
(ausgeschlossen)
Gabriela Peyer, Wiler 27, 8414 Buch am Irchel
(ausgeschlossen)

Pferde / chevaux

Fohlen / poulains:

Béla, 2004, CH-Oberbalm, H
CH-ShA/1/04, 11. 03. 2004
V: Bahadur, 1991, CH-Himmelried
M: Samara I, 1988, D-Lingen
Züchterin: Karin Hehli, Kirchhalten,
3096 Oberbalm

Partiba, 2004, CH-Himmelried, S
CH-ShA/2/04, 28. 03. 2004
V: Tiberio, 1989, D-Reichshof
M: Paraja, 1992, CH-Himmelried
Züchterin: Ursula Rahm,
Im Muspenacker, 4204 Himmelried

Tibajo, 2004, CH-Lantsch/Lenz, H
CH-ShA/3/04, 25. 03. 2004
V: Tiberio, 1989, D-Reichshof
M: Bajana, 1988, CH-Himmelried
(gepachtet)
Züchterin: Dr. Claudia Ulber-Rahm,
La Tarogna, 7083 Lantsch/Lenz

Kandahar, 2004, CH-Siglistorf, H
CH-ShA/4/04, 26. 06. 2004
V: Bahadur, 1991, CH-Himmelried
M: Kouhnama, 1987, CH-Eichberg
Züchterin: Brigit Kaelin,
Kruggasse 224, 5462 Siglistorf

Thaleia-Shagya, 2004, CH-Gerlikon, S
CH-ShA/5/04, 31. 05. 2004
V: Apollon-Shagya, 1992, D-Hassel
M: Tselebi, 1988, D-Hassel
Züchter: Bruno Furrer,
Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon

Verstorben / décédé

Galina, 1997, CH-Diessenhofen, S
CH-ShA/3/97, Januar 2004
Besitzer: Otto Ott-Kirchhofer,
Rheinsäge, 8253 Diessenhofen

Ameenah, 1992, CH-Einsiedeln, S
CH-ShA/4/92, Januar 2004
Besitzer: Michel Folly,
Au Gros Marais 45,
1743 Villarsel-le-Gibloux

*Handänderungen /
changements de propriétaire:*

Shariah, 1995, CH-Diessenhofen, S
CH-ShA/3/95
Besitzer: Otto Ott, Rheinsäge,
8253 Diessenhofen
ab/dés: 28. 05. 04,
Doris und Michel Folly,
Au Gros Marais 45,
1743 Villarsel-le-Gibloux

Registrierungen / enregistrements:

Aramis, 1998, I-Bozen, H
CH-ShA/6/98
V: Shaman, 1989, D-Reichshof
M: Anja, 1991, I-Kiens
Besitzerin: Dr. Heike Müller,
St. Johanngasse 25, I-39100 Bozen

Tselebi, 1988, D-Hassel, S
CH-ShA/16/88
V: Grande-Arab, 1980, D-Lemgo
M: Siglavy Bagdady-37, 1972, Topolcianky
Besitzer: Bruno Furrer,
Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon

Leistungsprüfung / approbation de puissance:

Nubia, 1996, CH-Zollbrück, S
CH-ShA/3/96
V: Ghazzir, 1983, D-Nettetal
M: Nasika, 1987, CH-Himmelried
*Leistungsprüfung in Kreuth 2004 bestanden,
Note: 7.56*
Züchterin und Besitzerin:
Margret Siegenthaler, Than,
3436 Zollbrück
Reiterin: Eva Siegenthaler, Than,
3436 Zollbrück
*Wir gratulieren zu dieser ausserordentlichen
Leistung ganz herzlich!*



Besuchen Sie uns im Internet
www.shagya.ch

Shagya-Araberverband der Schweiz
Bruno Furrer, Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon

Der Shagya-Araberverband der Schweiz organisiert einen

Beurteilungslehrgang am Samstag, 16. Oktober 2004

auf dem Fabrikareal der Firma Frei AG. Wittenbach.
Wittenbach liegt an der Strecke St. Gallen-Arbon.

11 Uhr, theoretischer Teil: «Wie beurteile ich einen Shagya-Araber».
12 Uhr Mittagessen (Gulaschsuppe), als besonderer Hit: «Gamswürste aus Südtirol!».
13.30 Uhr Beurteilung und Benotung von Shagya-Arabern. Schluss nach Bedarf.

Bereits haben sich unsere Freunde aus dem Südtirol zu dieser Veranstaltung angemeldet.
Zum Lehrgang, der von Bruno Furrer gegeben wird, werden einige Shagyas vorgestellt, sie können
von den Teilnehmern selbst gerichtet und in einer offenen Besprechung diskutiert werden.
Der Lehrgang ist gratis.

Bitte melden Sie sich bis am 10. Oktober an, über e-mail e.b.furrer@shagya.ch
oder Telefonnummer 052 730 05 05 oder schriftlich, an Fax-Nr. 052 730 05 06
oder Bruno Furrer, Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon,
damit sich die Organisation einrichten kann.

Adressen des Vorstandes / Adresses du comité

Präsident / président

Siegfried Frei
Sammelbühlstrasse 11, 9053 Teufen
Telefon privat: 071 333 10 18
Telefax privat: 071 333 10 77
Telefon Geschäft: 071 292 34 34
Telefax Geschäft: 071 292 34 00

Sekretariat / secrétariat (Stutbuch / studbook)

Bruno Furrer
Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon
Telefon privat: 052 730 05 05
Telefax privat: 052 730 05 06
Telefon Geschäft: 052 723 55 40
Fax Geschäft: 052 722 20 56
E-Mail: sekretariat@shagya.ch

Stutbuch / studbook (Sekretariat / secrétariat) (Finanzen / finances)

Alfred Zingg
Stritenstrasse 45, 3176 Neuenegg
Telefon: 031 741 09 67
Telefax: 031 741 09 24
E-Mail: stutbuch@shagya.ch
Internet: www.alfred-zingg.ch
und www.shagya.info

Sport

Mirjam Krasensky Frei
Alte Landschreiberei, 8314 Kyburg
Telefon privat: 052 232 45 23
E-Mail: turfpress@smile.ch

Finanzen / finances

Edith Frei
Schoeckstrasse 3, 9008 St. Gallen
Telefon: 071 244 02 38
Telefax: 071 245 01 02
E-Mail: frei.roland@tele-net.ch

Aktuar / Actuaire (Sport)

Kurt Schläpfer
Sonnemattstrasse 3, 9607 Mosnang
Telefon: 071 983 20 09
Telefax: 071 983 40 26
E-Mail: k.schlaepfer@swissonline.ch

() = Vertretung / remplacement

Dieses Info wurde mittels modernster Drucktechnologie
hergestellt.

DRUCKSPRINT
Christian Furrer

Hegnaustrasse 60
8602 Wangen / ZH

Telefon 01 833 66 43
Telefax 01 834 04 43

Leonardo 01 888 17 75
e-mail info@drucksprint.ch